

## **Konstantin Weber: „Ist es immer gut, vernünftig zu sein?“**

Ist es immer gut, vernünftig zu sein, d.h. zu tun und zu glauben, was zu tun und zu glauben vernünftig ist? Wer diese Frage positiv beantworten möchte, kann eine der folgenden beiden Thesen im Sinn haben:

- (T1) Eine vernünftige Handlung oder Überzeugung ist stets alles in allem betrachtet besser als eine unvernünftige.
- (T2) Eine vernünftige Handlung oder Überzeugung ist stets in mindestens einer Hinsicht besser als eine unvernünftige.

Der Essay betrachtet beide Thesen separat und argumentiert dafür, dass (T1) sich nicht aufrechterhalten lässt, wir aber gute Gründe haben, (T2) zu akzeptieren. Um dies tun zu können, wird allerdings zunächst in einem ersten Schritt geklärt, worin Vernünftigkeit eigentlich besteht.

Vernünftigkeit lässt sich zum einen als das richtige Reagieren auf anscheinende Gründe, d.h. Gründe, die wir hätten, wenn unsere (nicht-normativen) Überzeugungen wahr wären, fassen. Vernünftig wäre dann, wer beabsichtigt oder glaubt, was er zu beabsichtigen oder glauben zwingende oder hinreichende anscheinende Gründe hat. Zum anderen gelten Personen dann paradigmatischer Weise als unvernünftig, wenn ihre mentalen Zustände inkohärent sind. Vernünftigkeit verlangt hier von uns, Inkohärenzen zu vermeiden oder aufzulösen.

Unabhängig davon, welcher dieser Konzeptionen von Vernünftigkeit man anhängt, ergibt sich, dass es nicht immer alles in allem gut ist, in dieser Weise vernünftig zu sein. Auch wenn man richtig auf anscheinende Gründe reagiert, kann man sich darüber täuschen, in welcher Situation man sich befindet. Sitzt man einem solchen Irrtum auf (der selbst nicht unvernünftig sein muss), kann man vernünftigerweise zu Absichten und Überzeugungen gelangen, die sehr viel schlechter sind als unvernünftige. Auch das Bemühen um mentale Kohärenz muss keineswegs dazu führen, dass unsere vernünftigen Einstellungen besser sind als unvernünftige: Dass die mentalen Einstellungen einer dummen, ignoranten und böswilligen Person im Einklang sind, macht sie nicht gut.

All dies heißt jedoch nicht, dass sich nichts zu Gunsten vernünftiger Einstellungen anbringen ließe. Denn auch wenn diese im Einzelfall verfehlt sein können, manifestieren sie doch, unabhängig von unserem Verständnis von Vernünftigkeit, in jedem Fall eine wertvolle Disposition: Die Disposition, richtig auf anscheinende Gründe zu reagieren, ist gut, da sie im Allgemeinen der beste Weg zum Guten ist, während die Disposition zu mentaler Kohärenz

notwendig ist, um überhaupt denken und handeln zu können. Vernünftige Einstellungen sind damit in zumindest einer Hinsicht besser als unvernünftige.